

Aktion für die vom Aussterben bedrohten und benachteiligten Bürgergruppen

Auf der „roten Liste“ der Existenzvernichtung stehen:

Künstler*innen, Aussteller*innen, die gesamte Veranstaltungsbranche, Kinobetreiber und ihr Personal, die Gastronomie, Reisebüros, Soloselbständige, selbständige Frisör*innen, Taxigewerbe, kleine Gewerbetreibende, Fitnessstudios, Trainer*innen im Sport- und Fitneßbereich, selbständige Pfleger*innen, Handwerker, Dienstleister*innen der Gesundheits- und Heilberufe, Putzfrauen, Band- und Leiharbeiter und viele mehr.

Wie konnte es dazu kommen?

Lockdown, Hygieneauflagen, Einschränkungen der Öffnungszeiten oder längerfristige Schließungen bringen viele Dienstleister an die Grenzen ihrer finanziellen und persönlichen Belastbarkeit.

Immer mehr stehen vor dem Konkurs und es droht nicht nur der Verlust der mühsam aufgebauten beruflichen Existenz, sondern auch der persönliche Ruin.

Der Verlust der Wohnung, des Familieneinkommens, des sozialen Umfelds.

Dies trifft auch die Beschäftigten, die bei den Dienstleistern und Kleinbetrieben bisher ein sicheres Arbeitsfeld hatten.

Unsere Volksvertreter verlieren den Kontakt zum Volk. In ihrem gut bewachten Regierungsviertel, zwischen Diäten, Deals und Häppchen mit den Lobbyisten sind die Parlamentarier weit weg vom Leben und Überleben vieler Bürger. Weit weg von der Zwangslage, sich vor Ämtern nackig machen und rechtfertigen zu müssen. Weit weg von der Supermarktschlange, in der nicht wenige schon mit den abgezählten Münzen stehen, weil es um jeden Cent geht. Weit weg von der Erniedrigung, in einen öffentlichen Mülleimer zu greifen, in der Hoffnung, am Boden eine Pfandflasche zu finden. Ganz nah am Boden der Gesellschaft und an der Grenze ihrer Würde finden sich aber inzwischen viele Menschen wieder.

Gibt es eine Rettung?

Die dringend benötigten finanziellen Hilfen sind schleppend, nicht ausreichend oder gar nicht erfolgt.

Um Existenzen zu sichern, muss folgendes umgesetzt werden:

- sofortige Auszahlung eines einmaligen Betrages zur Linderung akuter Notlagen
- Soforthilfen für alle oben genannten Branchen
- Grundeinkommen in Höhe des Einkommensverlustes bis zum Ende der Krise
- Ausstattung mit ausreichend Schutzkleidung, regelmäßige Tests sowie Gefahrenzulagen für alle Berufe mit engem Menschenkontakt
- sofortige Lohnerhöhung von 20% für alle Beschäftigten im Gesundheitswesen
- Soziale Sicherheit garantieren
- Aussetzung aller Hartz-IV-Sanktionen
- Wasser- und Stromsperrern aussetzen, Übernahme entstehender Mietschulden für in Not geratene Mieter

Langfristig müssen folgende Forderungen umgesetzt werden, um ein menschenwürdiges Leben für alle sicher zu stellen:

Soziale Grundrechte müssen ins Grundgesetz aufgenommen werden, v.a. Recht auf Gesundheit und Pflege, saubere Umwelt, angemessenen Wohnraum, Bildung und Kultur.

Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge müssen unter staatliche und öffentliche Kontrolle.

Privatisierungen müssen rückgängig gemacht werden.

Umweltschutz ernst nehmen, Regional wirtschaften, globale Produktions- und Lieferketten reduzieren, „Freihandelsabkommen“ beenden, Energie- und Ressourcen-Verbrauch reduzieren.

Wir protestieren gegen das Krisenmanagement der Politik: Es ist sozial ungerecht und wirtschaftlich unsinnig. Es leitet Milliarden Steuergelder fehl: an Konzerne, Banken und Gruppen mit starker Lobby statt an stark benachteiligte Bürgergruppen. Es verschuldet uns alle!

Aufgeben ist keine Lösung:

Angst, Stress und Hoffnungslosigkeit blockieren das kreative Potential einer Gesellschaft das wir zur Gestaltung einer anderen Welt so dringend brauchen.

Uns ist bewusst, dass wir mit unseren Forderungen nicht die grundsätzlichen Fehler des Systems beheben werden, aber wir haben die Hoffnung, dass durch die Umsetzung dieser Forderungen die Menschen überhaupt erst wieder in die Lage versetzt werden sich über ihre Zukunft und deren Gestaltung Gedanken zu machen.

Lassen wir uns nicht lähmen, kämpfen wir miteinander und füreinander für ein Leben in Würde und materieller Sicherheit!

aufstehen
REGIONALGRUPPE MÜNCHEN

www.aufstehen-bayern.org

V.i.S.d.P. Beate Jenkner, Aufstehen Bayern Sammlungsbewegung
Dachauer Straße 21a, 80335 München E.i.S.